

## **Europawahl 2014: Engagementpolitische Kriterien und Vorhaben**

***BBE:** Engagementpolitik hat viele Facetten: Gestaltung der Rahmenbedingungen und Förderung von Ehrenamt, Partizipation, Stiftungen, Vereinen und anderer Bereiche der privaten Beiträge zum Gemeinwohl. Welche Rolle spielt das Thema Bürgerschaftliches Engagement bzw. Engagementpolitik im derzeitigen CSU-Europawahlprogramm?*

**Markus Ferber, MdEP:** Bürgerschaftliches Engagement ist in allen genannten Bereichen enorm wichtig. Das Thema Subsidiarität halten wir im Europawahlkampf für besonders wichtig. Es darf keinen bürokratisierten und zentralisierten europäischen Superstaat geben. Stattdessen setzen wir auf ein Europa der Regionen, das nah bei seinen Bürgern ist. Gerade unter dieser Prämisse spielt das bürgerschaftliche Engagement eine herausragende Rolle. Nur durch engagierte Bürger, die sich in der Gesellschaft einbringen und sich für das Gemeinwohl einsetzen, kann eine Gesellschaft wachsen.

Auch bei der praktischen Durchführung des Wahlkampfes sind wir auf viele engagierte Helfer angewiesen, die unsere Überzeugungen den Bürgerinnen und Bürger näherbringen. Deren Arbeit kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

***BBE:** Was könnte die EU von der bayerischen Engagementförderung lernen?*

**Markus Ferber, MdEP:** Ich denke, dass Bayern auch in diesem Gebiet sehr gut aufgestellt ist. Mit dem Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern LBE beispielsweise, das vor über 10 Jahren gegründet wurde, ist es möglich, die unterschiedlichen Facetten des Engagements besser zu verknüpfen und zu koordinieren. Das LBE verfügt über ein etabliertes und ausgezeichnetes Programm zur Engagementförderung. Mit dem breit gefächerten Angebot an

Weiterbildungsseminaren zur Förderung und bestens ausgebildete Referenten steigt auch die Qualität des Ehrenamtes und es entsteht gewissermaßen eine win-win-Situation zwischen dem Ehrenamtlichen, der sich weiterbildet, und der Gesellschaft, die von jenem Wissen profitiert.

Auf diese Weise gelingt es natürlich hervorragend, Brücken zwischen den verschiedenen Gesellschaftsschichten zu bauen und anfängliche Berührungspunkte abzubauen. Genau das ist ja das Ziel der Europäischen Union: Grenzen abbauen und mit einer gemeinsamen Politik ein starkes Europa bilden.

***BBE:** Was war aus ihrer Sicht der wichtigste Beitrag des Europäischen Parlaments zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in den vergangenen Jahren?*

**Markus Ferber, MdEP:** In diesem Zusammenhang ist mit Sicherheit das Jahr 2011 als "Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit", das vom Europäischen Parlament mit beschlossen wurde, zu nennen. Hier gelang es, die Aufmerksamkeit für Freiwilligenorganisationen zu erhöhen und die Verdienste der Ehrenamtlichen auf europäischer Ebene besser zu würdigen.

Auch das Programm "Europa für Bürgerinnen und Bürger" liefert dazu einen wichtigen Baustein. Das Europäische Parlament hat am Ende des vergangenen Jahres für eine Fortführung des Programms bis 2020 gestimmt. Mit diesem Programm hat jeder einzelne engagierte Bürger die Möglichkeit, an der Europäischen Einigung, welche den Kontinent seit dem Zweiten Weltkrieg prägt, aktiv teilzunehmen. So entsteht ein aktiver Dialog zwischen der Zivilgesellschaft und den verschiedenen EU-Organen, von dem am Ende alle profitieren.

***BBE:** Welche Rolle sollte die Zivilgesellschaft im Entscheidungsprozess sowie bei der Entwicklung und Durchführung von wichtigen Gesetzesvorhaben der Europäischen Union spielen?*

**Markus Ferber, MdEP:** Ich bin der Meinung, dass der Bürger hier noch mehr eingebunden werden muss. Ich begrüße diese Entwicklung, die im Vertrag von Lissabon festgeschrieben ist. Demnach ist es seit 2009 jedem Bürger der EU

möglich, Europäische Petitionen zu initiieren. Dieses Instrument der Europäischen Bürgerinitiative sollten wir weiter stärken.

Was wir brauchen ist ein bürgernahes Europa. Europäische Rechtsakte haben einen großen Einfluss auf das Leben der Bürger in Europa. Angesichts dessen sollten die Menschen in Europa einen möglichst großen Einfluss auf die europäischen Gesetzgebungsprozesse erhalten.

***BBE:** Sollte das neugewählte EU-Parlament die Rahmenbedingungen für das Engagement und die Beteiligung ihrer Bürgerinnen und Bürger stärken und wenn ja wie?*

**Markus Ferber, MdEP:** Wir müssen erreichen, dass Europas Bürger bei wichtigen Entscheidungen direkt eingebunden werden. Wann immer Kompetenzen auf die europäische Ebene übertragen werden sollen, die Gemeinschaft um weitere Mitglieder erweitert werden soll oder neue finanzielle Belastungen für den deutschen Steuerzahler entstehen sollen, müssen die Bürger in einer Volksabstimmung Gehör finden. Das Vorbild Bayerns zeigt, dass direkte Mitwirkungsmöglichkeiten den politischen Prozess bereichern können und größere Akzeptanz für strittige Entscheidungen schaffen kann.

***BBE:** Auf Bundesebene und in allen Bundesländern gibt es Stabsstellen, (Unter)Ausschüsse, Staatssekretäre oder Staatsminister, die für bürgerschaftliches Engagement ausdrücklich zuständig sind. Die Weltbank hat seit Jahren ein eigenes „Civil Society Team“. Wäre es an der Zeit, entsprechende Strukturen auf europäischer Ebene zu schaffen und wie könnten diese aussehen?*

**Markus Ferber, MdEP:** Es ist sehr zu begrüßen, dass es auf allen Ebenen im politischen System feste Institutionen gibt, die sich mit bürgerschaftlichem Engagement beschäftigen. Die Interessen der ehrenamtlich Tätigen haben gerade wir Abgeordneten im Europäischen Parlament stets fest im Blick und setzen uns für gute europäische Rahmenbedingungen ein.

Bürgerschaftliches Engagement lebt aber gerade von der Nähe zu den Strukturen, Institutionen und Menschen vor Ort. Deshalb bin ich skeptisch, ob es auf europäischer Ebene noch eine weitere Instanz braucht, die dann sehr weit weg von den Bürgern wären. Der Ausschuss der Regionen, der mit dem Vertrag von Maastricht geschaffen wurde, könnte aber durchaus zu einer solchen Einrichtung weiterentwickelt werden.

*Das Interview wurde von Nino Kavelashvili, Koordinatorin der BBE-Europa-Nachrichten, vorbereitet.*

**Markus Ferber** ist seit 1994 Mitglied und 1999 Vorsitzender der CSU-Europagruppe im Europäischen Parlament. Zudem ist Markus Ferber seit 2000 Landesvorsitzender der Europa-Union Bayern und seit 2013 Sprecher des Parlamentskreises Mittelstand im Europäischen Parlament. Seit Beginn seiner Arbeit im Europäischen Parlament ist er im Ausschuss für Verkehr und Fremdenverkehr (TRAN) aktiv. Er engagierte sich ebenso in den Ausschüssen für Forschung, Technologie und Energie, Haushalt sowie Haushaltskontrolle. Dem Ausschuss für Wirtschaft und Währung (ECON) gehört Markus Ferber seit 2009 an.



**Kontakt:** [markus.ferber@europarl.europa.eu](mailto:markus.ferber@europarl.europa.eu)



**Weitere Informationen:** [www.markus-ferber.de](http://www.markus-ferber.de)